

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 34 (1947)  
**Heft:** 1

**Vorwort:** Kindergärten  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Abb. 1 Im Mittelpunkt der Kindergartenprobleme steht das Kleinkind. Detail Kindergarten Bethlehemacker, Bern. Der breite, niedere Fenstersims ist ein beehrter Arbeitsplatz | Le large rebord bas est une place de travail recherchée | The low, wide window-sill is a favourite work-place

## KINDERGÄRTEN

Die den modernen pädagogischen Forderungen entsprechende Betreuung der vorschulpflichtigen Kleinen im Kindergarten wird in der heutigen Zeit mit der wachsenden Erwerbstätigkeit der Mütter und anderen Familienangehörigen breiter Kreise stets dringlicher. Nicht nur die Behörden von Städten, sondern auch von mittleren und kleineren Landgemeinden sehen sich daher heute veranlaßt, dieses bis dahin vielfach vernachlässigte Problem durch die Erstellung von Anlagen zu lösen, die in einem dichten Netz (pro ca. 2000 Einwohner ein Kindergarten) über den Ort verteilt sind. Wie unendlich viel zwingender und schwieriger stellt sich diese Frage erst in den kriegsgeschädigten Ländern angesichts der Heere sich selbst überlassener, der Verwahrlosung preisgegebener Kleinkinder, die in frühem Alter am Aufblühen zu gesunden, innerlich starken Menschen verhindert werden.

Die im vorliegenden Hefte veröffentlichten Betrachtungen und Neuanlagen aus jüngster Zeit bringen uns der Vorstellung dessen, wie ein Kindergarten geplant und gebaut werden soll, wesentlich näher. Wir sind jedoch der Überzeugung, daß die sich bietenden Möglichkeiten der grundsätzlichen und phantasievollen räumlichen Lösung, der leichten, durchgeistigten und sparsamen Konstruktion und der dem Kinde angepaßten frischen formalen Gestaltung noch nicht erschöpft sind.

Mit dem Aufsatz «Der Standpunkt der Kindergärtnerin» würdigen wir den bedeutenden Anteil der Kindergärtnerin an der Lösung des Problems und mit dem Bericht über die vorbildlichen, systematisch betriebenen Studien der Stadt Bern den der öffentlichen Verwaltung und der Architekten.

Die Redaktion